

Vernissage 1. Internationale GCB-MiniPrint 2022

Der Wettbewerb „1. Internationale GCB-MiniPrint 2022“ wurde vom gemeinnützigen Verein Graphik-Collegium Berlin e.V. ausgelobt. Die ehrenamtlich tätigen Künstler und Freunde im Vorstand und die Vereinsmitglieder des (GCB) im Studio Bildende Kunst setzen sich mit großem Elan und Engagement dafür ein, dass allen Zugang zu Kunst und Kultureller Bildung nahegebracht wird. So ist er eine wichtige Bereicherung für die Einwohnerschaft von Lichtenberg, Kinder und Jugendliche, Senioren und behinderte Menschen, die hier in der schönen Villa Skupin aus der Epoche der Art déco selbst kreativ tätig werden können, oder etwas über Kunstgeschichte erfahren.

Dass das neue Projekt des Graphik-Collegium, wo erstmalig international dazu aufgerufen wurde, eine postkartengroße Grafik (deren maximale Maße genau definiert waren) so ein außerordentlicher Erfolg werden wird, hätte wohl keiner der Verantwortlichen gedacht. Mehr als 300 Künstler aus fast 50 Ländern haben jeweils eine Arbeit eingereicht; davon die allermeisten in ausgesprochen guter oder hervorragender Qualität.

Geboren wurde die Idee in der schlimmen Zeit des Corona-Lockdowns, wo Räume und Werkstätten geschlossen wurden und die Kontakte abnahmen. Die intern praktizierte Kommunikation per Mail Art machte aus der Not eine Tugend und kam gut an. Also warum nicht einen Versuch starten, dieses Projekt in die ganze Welt zu tragen? Wo kultureller Austausch herrscht, ist Offenheit und Verständigung, da gibt es Achtung für- und voreinander. Egal welche Hautfarbe, welches Geschlecht oder welcher Nation man angehört. Gerade in der aktuellen Lage, wo Krieg, Inflation und Klimakatastrophe die Menschen verunsichern ist es wichtig, auch das Gute zu dem Menschen fähig sind, wieder ins Bewusstsein zu rücken. Kunst kann sicher keinen Frieden schaffen, aber sie hilft bei der friedlichen Kontaktaufnahme, Barrieren zu überwinden, zu

trösten, Fragen zu stellen, zu erfreuen oder zu erbauen (was nicht zu unterschätzen ist in diesen schwierigen Zeiten).

Für die Jury war das Ergebnis des Wettbewerbs, das hier in der Ausstellung bewundert werden kann, eine positive Überraschung- und gleichzeitig eine Bürde: so viele wirklich preiswürdige Grafiken und nur drei Preise, die vergeben werden konnten. Wen auswählen? Ein bisschen ist das so wie bei der Olympiade: Dabeisein ist alles. Viele hätten eine Auszeichnung verdient. Dank der überaus gelungenen Präsentation mehrerer der kleinen Werke in großen Rahmen und Passepartout kamen die einzelnen Grafiken noch eindrucksvoller zur Geltung. Auch an dieser Stelle sei den Machern des GCB gedankt!

Um etwas Ordnung in die Fülle und Vielfalt des Eingereichten zu bringen gab es zwei Möglichkeiten: Das Ausmachen und Auswählen verschiedener Genres und die Beachtung unterschiedlicher grafischer Techniken. Innerhalb der Gattung der Landschaftsdarstellungen findet sich eine große Bandbreite von Stadtansichten (Veduten), wie die von **Roswitha Albrecht** und **Ekkehard Bartsch** oder Seestücken, wie das von **Heino Hellwig** aus bunten Streifen zusammengesetzte Bild, **Cynthia Backs** *Silver Coast* oder *Lyrisches*, wie die zarten Herbst-Reflexionen von **Julia Parnänen** und so viele andere wunderbare Arbeiten, die nicht alle genannt, aber hier betrachtet, bewundert und gekauft werden können.

In der Kategorie *Abstraktion* sind ebenfalls sehr schöne Arbeiten dabei, wie die Formen in verschiedenen Blautönen *Mutation Nr. 2* von **Ewa Medrek** oder die roten Körper 5 x 7 von **BriGitte Rost**. Erwähnt werden soll auch der Blaue Krug von **Caroline Koenders**, ein Stillleben noch erkennbar, sich dann aber ganz im Blau verlierend.

Natürlich gibt es politische Themen: Von der Friedenstaube, über den bedrängten Hoffnungengel hin zum ganz direkten Aufruf: *La Paz es Urgente* von **Floki Gauvry**. Die erbarmungslos sich zerfleischenden *Kampfhunde* von **Theresa Wenzel** sind wohl eine Metapher für verfeindete kriegerische Parteien. Auch *The*

Bat von **Iuri Alexandrov** ist unheimlich. Leidende – ob Einzelperson oder als Pietá sind Bildgegenstand einiger Grafiken.

Dem Bereich der Konzeptkunst sind Aufrufe zuzuordnen wie *Do not be afraid to repeat somebodys Art* von **Adam Michael** oder *Notopfer 4 Kunst Steuermarke* von **Andreas Vietz**.

Von feinmalerischer Finesse zeigen sich Grafiken wie die von **Ling Hsiang Chang** oder *Dobby* von **Chenchen Lin**.

Bei **Weronika Siupka** scheint die marode Treppe „auswegslos“ nach unten zu auf ein dunkles Loch zu führen. Zum Thema des Surrealen mehr von meiner Kollegin Astrid Volpert.

Technisch interessant und darüber hinaus dekorativ erweisen sich die Prägedrucke. Die ziehenden Kraniche von **Vanessa Huang** von einer Prägebordüre umgeben erinnern an Motive aus dem Jugendstil.

Besonders gut gefallen haben uns neben den bereits erwähnten Grafiken die Arbeit von **Aleksandra Lason** *Leftovers* mit violetten Rädern oder Reifen vielleicht aus Metall vor grauem Hintergrund.

Eindrucksvoll und ausdrucksstark goutierte die Jury auch *Angry Soul* von **Damar Sasongko**.

Mir gefällt auch *Le Renouveau* von **Francoise Chica Boyriven**.

Antje Krohns *Kind auf Ofen* mit seiner speziellen Ästhetik war ebenfalls in der engeren Auswahl.

Lustig die Radierung mit Kaltnadel-Arbeit von **Aisha Al Abdulla** *Strawberry Lady*.

Wunderbar in seiner fröhlichen Farbigkeit die Arbeit *Fata Morgana (Mirage)* von **Guillermo Velazquez**.

Als absolute Besonderheit erwähnen möchten wir die Arbeit von **Svenja Gansner** aus der Schweiz mit dem Titel „Fetish“. Den Schriftzug hat sie einem Kuhfell im Siebdruckverfahren mit einer Wasserstoffperoxid-Haar Koloration eingebrannt. Was für eine verrückte Idee! Gerne hätten wir ihr einen Sonderpreis verliehen.

Nun zu den gekürten Kandidaten:

Zu **Platz 2** „Bookmarks“ von **Yoshiaki Murakami**, einer handkolorierten Lithographie aus diesem Jahr spricht meine Kollegin.

Auch zu **Platz 3 Marija Sibinovic´** aus Serbien „This is (not) a window“ 2022 auf Folie aufgebracht.

Platz 1 gehört zum Genre „Porträt“. Eindrucksvolle Bildnisse treten in der Ausstellung als Einzelporträt in Erscheinung wie **Julie Cowans** „Dance without moves“ oder als Gruppenporträt wie **Stefan Friedemanns** „In bester Gesellschaft“, das ebenfalls in die engere Wahl kam.

Am eindringlichsten - **Platz 1** - fanden wir dann aber doch die Grafik *Freundinnen* von **Ida Oelke**. Der Holzschnitt fokussiert auf die beiden, auf das Wesentlichen reduzierten Frauen, Aug in Aug in Nahsicht, wie sie von Angesicht zu Angesicht, also auf „Augenhöhe“ miteinander kommunizieren. Offen und ehrlich. Was die beiden sich zu erzählen haben, spinnt der Betrachter selbst weiter. Die Arbeit erinnert an die Kunst der Brücke-Künstler, also Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff, Erich Heckel und Max Pechstein in seiner Unmittelbarkeit. Sie passt sehr gut in den Norden Deutschlands, wo Ida Oelke auch herkommt und lebt. Als Autodidaktin hat sie sich in Workshops das technische Wissen selbst beigebracht. Heute unterrichtet sie selbst in Esens (Ostfriesland).

Herzlichen Glückwunsch!

Viele konnten nicht genannt werden, haben aber dennoch gute Kunst geschaffen. Wir sind alle gespannt, wem das Publikum einen Preis verleihen wird.

Das Projekt des GCB kann schon jetzt als Riesenerfolg gewertet werden!

Dr. Anke Schwarz-Weisweber, Berlin, 11.11.2022